

Stockholm bietet in diesen Tagen ein ungewöhnliches Bild, gleichzeitig verschiedene europäische Verhältnisse hier anfangs die aus der Nordsee nach Stockholm verkehren. Mit dem Juge a Kristiania traf Ritwodt Morgen Viviani und Albert Thomas e die abends nach Petersburg weiterreisen.

Inner der Boote, die unseren Festkräften in den See
geichtet der letzten Tage in die Hände gefallen ist, befindet sich
das englische Unterseeboot „E. 22“. Das Boot wurde am
25. April in der südlichen Nordsee versenkt und somit schnell, de-
von der mehr als 30 Mann betragenden Besatzung nur zwei ge-
rettet worden konnten, die in deutsche Gefangenschaft gerieten. Das
versenkte Boot ist, wie die „Schlesische Zeitung“ schreibt, das ab-
schienste, das die englische Marine im Verlauf dieses Krieges ver-
loren hat. Der Verlust beträgt mithin, eines durchschnittlich ein
Tauchboot in jedem Monat. „E. 22“ gehört einem modernen
Tauchbootstyp an, dessen Vertreter erst in den letzten Jahren erbau-
und während des Krieges in Dienst gestellt worden sind. Die
Boote sind etwa 61 Meter lang, haben eine Wasserverdrängung
von 400 Tonnen und sind mit Torpedorohren ausgerüstet.

Ministerpräsident Salandra wies durch ein scharfes Rundschreiben die Befehlten an, den mit einer gewissen Rücksicht den Gemeinden und Schöbern abzuweisen, die Urlaubsgeld die Militärpflichtigen mit übertriebenen Begründungen anrufen befehlen.

Alle Welt weiß, daß die Kriegsbefreiung dem italienischen Volk äußerst gering ist. Die Zahl der Lebensdauer nach der Schweiz ist dauernd im Steigen begriffen. Viele der in Italien zurückbleibenden Militärpflichtigen wenden nun alle möglichen Mittel an, um sich den Kriegsdienst zu entziehen. Mergo und Bürgermeister leisten hierzu willige Unterstützung, wie zahllose Gerichtsverhandlungen beweisen. Deshalb hat sich Salandra gezwungen gesehen, gegen das Lebensübernehmen dieser traffen Lebensdauer einzuschreiten, die das Heer ungemein schwächen. In dem Rundschreiben an die Befehlten werden den Bürgermeistern und Verzeihen schwere Strafen angedroht, falls sie solche Antragsentscheidungen oder andere Gefährden begünstigen, in denen wirklich vorhandene Straftaten oder häusliche Verhältnisse übertrieben werden. Da aber derartige Maßnahmen die Befreiung für den Krieg erheblich steigern werden, lohnt sich endlich beweisen.

Berlin, 1. Mai. Die „Berliner Morgenpost“ berichtet: Der Reichsfürst Herr von Büchmann, Botschafter, Staatssekretär Admiral von Capelle, Reichsjustizsekretär Dr. Heffrich und der Chef des Admiralstabes Admiral von Helldorf fehlten, wie wir erfahren haben, heute Mittwochs nachmittag aus dem Großen Hauptquartier, wo sie an den Beratungen über die Annahmestunde an Amerika teilgenommen haben, nach Berlin zurück.

Die „Börsliche Zeitung“ kürzt: Die Antwort an die amerikanische Regierung ist, wie wir hören, nunmehr fertiggestellt. Es ist ein recht umfangreiches Schriftstück, das im Laufe des heutigen Nachmittags, spätestens morgen vormittag dem amerikanischen Botschafter übergeben und dann auch sofort der Öffentlichkeit mitgeteilt werden soll. Im Hinblick auf die Wichtigkeit der Angelegenheit beabsichtigt, wie wir ferner hören, der Reichskanzler Herr von Bethmann-Hollweg persönlich dem Haushaltsausschuß des Reichstages die Erklärungen über unsere Beziehungen zu Amerika abzugeben, die Staatssekretär von Jagow am Dienstag angekündigt hat.

Basel. Die die „New York World“ meldet, hat Präsident Wilson 145 000 Telegramme amerikanischer Bürger erhalten, die ein Kompromiß mit Deutschland verlangen.

London, 2. Mai. Die „Times“ melden aus Washington vom 29. April: Die amerikanische Presse zeigt wenig Sympathie für den Gedanken eines Handelskrieges nach Wolschlus des Friedens. Blätter wie die „New York Times“ und das „Journal of Commerce“ betonen, daß eine solche Drohung den Krieg verlängern und England die Sympathien der Neutralen entfremden würde. In manchen Kreisen wird angedeutet, daß eine solche Politik eine kommerzielle Entzweiung zwischen Amerika und Deutschland anregen würde. Amerika hat am Besten in der Lage, die Zankäpfel zu klären in den Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland zu durchkreuzen. In Amerika hofft man sehr, teils aus materiellen, teils aus idealistischen Gründen, daß Amerika nach dem Kriege freier hand habe, mit seinem Kapital und mit seiner Energie an dem Wiederaufbau, der Verfeinerung und Entwicklung zu arbeiten, und

Die Ehe gesaltene sah unglücklich; die junge Frau führte in
ihres Innereben weiter, und Christian Kaarlen verlor, nach-
dem er diese Ehekränkung verlor, in nur, seine eigentliche Natur nicht
mehr. Materiell, brutal, gesüßlich und ungesüßlich, sie
lobeh, genigte ihm das arme, feineempfindende Weib bald
nicht; er suchte andere Freuden, er spielte, trank, und auch die
Kunst des Töchterchens änderte an dem Gland nichts. Das Kin-
der. Da ward es tollkühn und freudlos in dem einsamen
Abstand. Als zwei Jahre später ein Knabe zur Welt kam,
wurde es nicht besser, weitestens nicht in dem Leben der Ehegatten.
Beide Eltern waren längst tot, mit Herz und Seele flammte sie
nun an ihren Knaben. Er war ein selbstames Kind, das die
Charaktereigenschaften beider Eltern in sich vereinigte, trotz-
dem, von unbegreiflichem Willen, wenn man ihn zwingen wollte,
schweigend und aufsehnend, nur der Liebe dar. An der Mutter hing
mit jeder Faser seines kleinen Herzens, vor dem Vater hatte er
keine. Intuition fühlte er mit dem seinen Empfinden, das Atmen
ist eigen ist, daß der große, brutale Mann mit seiner Un-
begrifflichkeit und Härte die Mutter quälte und krenkte, und je mehr
heranwuchs, desto mehr bildete sich in ihm das Bewußtsein aus,
auch er sie schlingen müsse. Als kleines Kind hatte er die Vermuthung
in sich geschlungen, mit weinerlicher Stimme gerufen: Papa, Mama,
was tun! und geglaubt, daß er sie damit vor Unbill bewahren
würde. Als er größer wurde, sagte er nichts mehr, nahm sie auch
nicht mehr in seine Arme, aber in seinem Blick, der in solchen
Augen des Vaters aufsteht, lag etwas, das selbst auf die
Natur seines Vaters nicht vererbte.

Die Jahre vergingen. Ursula fand in den beiden Patros-
nen Geleitsden, stehende waren sie ihm naht. Sein bester, ein-
ger Freund war keine Mutter, und deshalb traf's ihn auch
nicht, als sich bei ihr ein inneres Leiden ausbildete, zu dem der Kry-
stall den Hohl schrittweise, und das ihre Kräfte und ihren Vor-
satz aufheute. Seit zehn Wochen hatte sie nun das Zimmer
nicht mehr verlassen, und Erwin war trotz seiner Jugend weit-
er und weiter lebend genug, um sich von der drohenden Gefahr
klares Bild zu machen. Wie etwas Grauliches hing die Furcht
über ihm, daß er sie bald verlieren könnte. —

Während er so lag, wurden draußen auf dem Korridor rasche,
die Schritte hörbar; die Augen der Kranken richteten sich fast
inständig auf die Thür, und den vielen, abgemergerten Körper schu-
te ein lautes Erstaunen. Mählig die Thür aufreißend, trat hier
über die Schwelle, eine schön, fräuleinliche Gestalt; aber das
nicht großgewachsene, mit starken, bühnigen Brauen und eben-

Berlin. Die nächste Sitzung des Reichsanlages findet am 9. Mai nachmittags 3 Uhr am folgenden Tageordnung statt: 1. Antrag Altmeier und Gen. auf Auslösung des Verfahrens gegen den Abgeordneten Viehnecht; 2. erste Beratung des Abgeordnetenwunsches über Kriegskosten; 3. erste Beratung des Abgeordnetenwunsches über eine Abmilderung des Vereinsgesetzes.

Zur Frage der Einführung der Reichsfleischkarte. Ueber die Frage der Einführung der Reichsfleischkarte scheinen sich im Reichsausschuß des Innern hinter den meisten prinzipiellen Auseinandersetzungen abzuheben. Die Tathatsache, daß Reichsausschuß des Innern, die auf Einführung der Fleischkarte hat das ganze Reich dringt, hatte am Samstag begründete Aussicht zur Verwirklichung ihres Planes. Es ist zu hoffen, daß die Auseinandersetzungen in dieser Frage gekommen und es besteht am heute noch begründete Aussicht für die kommende Einführung der Fleischkarte.

2. R. Wegen den Lebensmittelwucher ist nur zweierlei Abhilfe möglich: kräftige kommunale Regelung des Verkehrs bis in die untersten Stufen, bis an den Verbraucher selbst, die die Verbraucher freilich meist nicht und an ihre Stelle das begrenzte, angemessene Entgelt für die angemessene Leistung setzt, und strengste und rücksichtslose Befolgung der Mordereure des Lebensmittelmarktes nach den bestehenden Preiswuchererordnungen. Soeben erst hat ein preussischer Ministerialerlass auf die Notwendigkeit energischer Anwendung dieser Verordnung hingewiesen. Gemeinden, Preisprüfungskammern, Polizei und Publikum — sie alle müssen ihr Teil zu dieser Selbstopfner für die Allgemeinheit beitragen. Nach dem erwähnten Erlass darf insbesondere das Publikum auf volle und eifrige Mitwirkung durch die behördlichen Organe rechnen. Rücksichtlos ist es hier nicht geben — so wenig wie mildernde Umstände.

Ueber das Kapitalabfindungsgesetz verhandelte der Hauptausschuß des Reichstages. Dabei führte der Berichterstatter Abg. Wenzel-Sorford (natl.) aus, eine ganz ungewöhnliche Annahme des Gesetzesentwurfs sei kaum zu erwarten. Es lägen verschiedene Abänderungsanträge vor, insbesondere auch auf Einbeziehung der Offiziere. Bei der Anstellung von Arbeitern müsse darauf gesehen werden, daß eine Ausweitung der Arbeitsstätte möglich bleibe. Bei der Gründung von Arbeiterheimstätten müßten die Bundesstaaten mitwirken. Auf die geäußerten Befürchtungen eines politischen Abwärtens, auch dieses Gesetz könne zur Stärkung der Kampfpolitik gegen die Polen dienen, antworteten Ministerialdirektor Dr. Vernald und General v. Rangenmann, ein derartiger Fall werde nicht eintreten. Auf Wunsch des Zentrums sollen in weiterer Befolgung noch bestimmte Regierungserklärungen in dieser Richtung erfolgen.

Wien. Der Bürgermeister von Wien Dr. v. Weiskirchner wurde in den Reichsrat erhoben.

Berlin, 2. Okt. Wie wir hören, befand sich unter den neuen Demonstranten, die auf dem Vortag dem Platz festgenommen wurden, auch der Abgeordnete Liebknecht. Da Liebknecht, welcher bei der Festnahme Handwristen trug, Armerungsfolien ist, hat der zuständige militärische Gerichtsberg eine Unternehmung eingeleitet, und auf Grund der bisherigen Feststellungen einen Haftbefehl gegen Liebknecht erlassen.

* Dem Geh. Kommerzienrat Dr. ing. Eugen Doderhoff hienächst wurde vom König von Preußen die Erlaubnis zur Anlegung der ihm verliehenen silbernen Medaille des Großherzoglich Türkischen Roten Halbmondes erteilt.

Auf Bahnhof Mandersdorf sind seit 1. Mai der Fahrkartenschalter und die Gepäck-Ausgabe von oben nach unten verlegt worden; sie befinden sich jetzt in Höhe des Bahnhofs selbst, also im untersten Stock des Bahnhofs. Es handelt sich nicht um eine vorübergehende Abänderung, sondern die Verlegung ist aus grundsätzlichen Dienstgründen angeordnet worden.

* Bei nächtlichen Einbrüchen sind in voriger Woche in Frankfurt a. M. aus einer Villa Kleidungsstücke, Schmuck, Silber- und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 1000 Mark gestohlen.

Waren und konnte Vermögen im Gesamtwert von etwa 1800 Mark, aus einem Warenlager eine große Anzahl verlorener Schulden im Gesamtwert von ungefähr 1000 Mark getrieben werden. Es ist nicht auszuschließen, daß die Täter auch am biefgen Tage ihre Beute abzuladen verstanden. Die Polizei bittet daher, bei zweifelhafte Angaben von Hausbesitzern ihr sofort Mitteilung zu geben.

Ein Fahrrad gestohlen wurde vor einigen Tagen einem hiesigen Gehlensmann vor einem Hause in der Hoopgartenstraße. Der Dieb ist zwar bemerkt worden, doch fehlt bisher jede Spur von ihm. Der Mantel des Hinterrades ist gelöst, auch fehlt eine Speiche, wodurch das Rad leicht erkennbar ist. Zweckdienliche Angaben erbitte die Polizei.

bleichem Schnurrbart über den vollen, kinnlichen Lippen. Er kam wohl vom Felde, trug hohe, bis über das Knie reichende Stiefel mit deutlichen Spuren aufgeweideten Erdrichs, und auch sein Anzug war mit Schmutz bespritzt, in der Hand hielt er einen derben Stod; eine Zigarre hing seitwärts zwischen den Lippen.

Ich fandte nicht, fandte der ruhige Bescheid.

Ich werde es nochher tun.

Christen Vorlesen von mit einem fernschlingenden, ungläubigen
schien die Schultern hoch und ließ seinen Blick über die Leidens-
stalt auf dem Berg schweifen. Er drückte seinem Sohne den
Hand und trat an das Lager der Frau.

Ich habe eine sehr leichte Nacht und viel Schmerzen gehabt! murmelte sie bemitleidungsvoll nach, während ihre wunderthierm leuchtenden Augen sich voll auf sein Antlitz richteten.

„Nun ja — immer die alte Geschichte, kennen wir, ich fahre in
 Erden, gib's eine neue Figur zu beistellen?
 Ich danke — ich erwarte heute wieder den Arzt
 Er hielt es nicht der Mühe wert, ihr darauf zu antworten, und
 schied sich zum Gehen an.
 „Nun mit, rief er bürsch dem Knaben zu; ein Wind aus den
 hohen, hohen Lüften schauerte über die Stadt.

Christen Völkern riefte keinen Mut tiefer in die Stern und
ritt, ohne seinen Reiter noch einen Blick zu gönnen, der Tur zu
sein aber trat er der Lager und küßte ihre kleinen, durchsichtigen
nde. Sein junges Herz schwellt in Erbarmen und Liebe für die
überin.

Als die Tür sich hinter den beiden geschlossen hatte, drückte sie das Gesicht in die Hüften, und alles, was an Leid,ummer und Verzweiflung ihre Brust durchdrangte, löste sich in einem Strom heißer Tränen. — — —

Draußen sank die trübe Dämmerung des trüben November-

Die 1. Kreisjahrgänge Hauptwanderung führt in die „Dreieich“. Der alten Reichsbahnstrecke und Jagdrevier aus der römisch-deutschen Kaiser, der sich zwischen Rhin, Main und Oberrhein erstreckt, nach dem Mittelpunkt Dreieichs hin, wo der überlieferte Kaiser Karl der Große sein Jagdschloß hatte und seine Jagde, die Herren von Main oder Jagden, wohnten. Das tolle sandige, hügelige, meist ganz flache Land ist auch jetzt noch mit riesigen zusammenhängenden Wäldern bedeckt. Abfahrt 7 Uhr 14 Min. morgens über Mainz, Groß-Oderan, Dornburg nach Würzburg, wo um 9 Uhr die Wanderung beginnt. Frühstücken! 10% im Wald am Elfenstein; dann zum idyllischen Jagdschloß Wartburg des Großherzogs von Sachsen, wo unter solcher Reichthum, Altklaus von Rhinland, erst so gern weilte; weiter durch das endlich lange Städtchen Langen (Mitt. von 11¹/₂ bis 12¹/₂ Uhr der Festenbälle am Bahnhof) und durch schönen Wald nach der unteren, alterthümlichen Städtchen Dreieichsheim, das mit Mauern und Toren bewehrt ist und die schönste, die Burg, aufweist. Nach Beisch der eisenreichen Ruine des Jagdschloßes der Karolinger, wird um den Burgweiser herum über Eppelmann nach der schönen Franfurter Waldviellentone Buchenwald gewandert, hier Kaiserort von 3—4 Uhr. Weiter stets durch Wald über Aischbach Giehlitz zur Unterweinsiedlung, wo Kaiserort von 6—7¹/₂ Uhr; dann in 20 Minuten zum Bahnhof Emmerheim, von wo Mitternacht um 7 Uhr 42 Min. wieder über Mainz nach Wiesbaden 8 Uhr 47 Min. Mitternacht 8¹/₂—9¹/₂ Uhr. Gien aus dem Ruck.

Die Kaiserfalter fliegen seit einigen Tagen, besonders an den milden Abenden in großen Mengen um Bush und Strauch von Baum zu Baum. Nach sicheren Aufzeichnungen (starke Kaiserfalter) wiederholten sich in der Regel alle 4 Jahre, weil Insekt zu seiner Entwickelung 4 Jahre braucht) ist in diesem Jahr ein harter Winterfalter zu erwarten. Die Behörden treffen bereits bereits energische Vorkehrungen zur wirksamen Bekämpfung des für schädlichen Insekts. Die allgerühmteste Bekämpfung des Kaisers ist gerade in unserer ersten Kriegszeit doppelt geboten, denn der Schaden, den der Käfer durch massenhaftes Abfressen von Baumblätter und seine Rode, der Eingering, an den Knollen in der Erde anrichtet, ist ganz enorm.

* Die Leiche der sich in voriger Woche in den Rhein stürzten unbekannten weiblichen Person ist vor einigen Tagen Schierstein gelandet worden.

elnen Größte des Herrn Ministers des Innern vom 17. 4. 1900 kommt in Frage, in diesem Jahre die Frucht des Weizenanbaus (Magerweizen) zur bestimmtem Zwecke der Volksernährung zu verwenden. Um eine möglichst große Ernte zu erzielen, ist es dringend erforderlich, daß in diesem Frühjahr davon Abstand genommen wird, die Weizenfelder zu beschneiden. Demnach ist die Befestigung der vorjährigen sowie etwa noch vorhandenen Winterweizenfelder mit der Weizenanbau und somit die Fruchtgewinnung fast vollständig unterbunden. Um der in Aussicht genommene Verwertung einen möglichst hohen Ertrag an Weizenanbau (Weizenbrot) zuführen zu können, ist weiter beabsichtigt, den Weizenanbau zu fördern und gegen ungünstige, das Sammeln aus lohnender Entschädigung für die in Betracht kommenden zu erwerben zu lassen.

Ralle u. Co. Aktiengesellschaft, Bielefeld a. Rh.
Der Aufsichtsrat wird der am 31. Mai dieses Jahres statt-

Im Anschluß hieran teilt der Vorstand mit, daß zwischen den beiden Dreiverbänden, nämlich der

einigen in und Soda-Fabrik, Knochenschädel, der
Hartensfabrik wohn. Friedr. Bayer u. Co., Benz-
fusen, und der Aktiengesellschaft für Anilin-Fabrikation
Berlin

andererseits, sowie den
Chemischen Fabriken vorm. Weiler der Beer, Herbin-

Verhandlungen über die Bildung einer erweiterten Interessengemeinschaft stattgefunden haben.

die Harbenindifferie in der Zukunft besonders schwierigen Verhältnissen zu begegnen haben wird. Nicht allein im den direkten Einflüssen durch die gewaltigen Unruhestände im reichlichen Ausmaß und durch die unheilvolle Schädlichkeit der auswärtigen Arbeiter zu

denen sie beteiligt sind, haben die Werte zu rechnen, mehr noch den Folgen der mächtig einsetzenden Konkurrenzbestrebungen, zu fördern und hervorgerufen durch Regierungsmittelstiftungen, den Zoll und Patentschutz und getragen von dem Witz auf die letzten Erfolge und von dem Streben, sich von Deutschland zu

habe ich zu machen. Anfälle, die das Gedeihen der deutschen Volkswirtschaft schädigen, erscheinen unvermeidlich, wenn es nicht gelingt, die Leistungen der deutschen Werke so wesentlich zu steigern, daß sie in Qualität und in Preisen den Amerikanern Vorteil bringt. Die Illusion von einem anderen Wege schadet nicht.

schwere Aufgabe wollten sich die führenden Werte dadurch erheben, daß sie sich nicht auf einer anderen Seite geboten werden können. Zu

Wend stich mit leisem Pfeifen um das einsame Haus und lud
des Garten.

Gegen Abend fuhr der Doktor vor; Edwin eilte ihm entgegen,
führte ihn zur Mutter und wartete, bis er wieder herauskam.
wurde; eine entsetzliche Angst umlief den Kranken und schloß in

er in dem großen Wohnzimmer hin und her; die Petroleumlampen verbreiteten spärliches Licht, nur der runde Esstisch und die nächste Umgebung waren erleuchtet, in den Ecken lagen dunkle Schatten, und die Möbel nahmen in dem Halbdunkel seltsame Gestalten an. Können auch die Frauen schlafen?

„Und ihn allein liebt? Allein — ohne die Mutter? Den Gedanken machte er nicht ausdenken! Allein mit dem Vater, allein in der

Willen, weitabgetriebenen Haus, das Hinterzimmer leer, bald der Mutter sanfte, schwache Stimme vernehmen, ihre lieben, geliebten Augen geschlossen — nein, das war nicht auszusenden. Der Sinn warf sich auf die Erde, rang die Hände über den Kopf zusammen und blickte sein heißes Gesicht in die Stühlöffner; sein Herz kam

Wacht sterben, liebe Mutter, liebe einzige Mutter, nicht sterben!

Wie sie sterben? O, sagen Sie mir's, damit ich Sie noch se-

Die Augen des Doktors ruhten mitleidsvoll auf dem erregten Antlitz des Knaben; selten hatte er es so bitter schwer empfunden, daß er als ein „Wissenber“ diesem armen Kinde nichts Tröstliches sagen konnte.

Sie wird also sterben, ich lebe es Ihnen an, Herr Doktor, es wird sterben.

Nein, nein, fiel ihm Crania in das Wort, verträufen Sie mit

„Ja, sagen Sie mir die Wahrheit, wenn Sie auch noch so schmerzhaft
sagen ist; ich werde mir nichts merken lassen, schon um — das
willen. O, sagen Sie mir, wie es um die Mutter steht, ich bitte Sie
drum!“

[illegible]

aus diese Art wird auch der rein defensiva Charakter der neuen Zollverträge einleuchtend zum Ausdruck gebracht. Der Wettbewerb unter den Nationen bleibt bestehen, denn Fortschritt werden eher noch neue Chancen eröffnet, auf denen es voraussichtlich gehen wird, die deutsche Industrie vor der drohenden äußeren Konkurrenz zu bewahren.

Der Reichsrath ist festlich sich diesen Ermächtigungen in vollem Umfange an und erklärte sich mit dem Vorgehen des Vorstandes in allen Punkten einverstanden. In der demnächstigen ordentlichen Generalversammlung soll die Ermächtigung zum Abbruch der erwerbslosen Interessenlosigkeit nachgefolgt werden.

Wienboden. Der Theaterintendantur-Sekretär Fries, welcher durch den einiger Zeit wegen Besesseltölpelung und Betrugs aus einer längeren Gefängnisstrafe verurtheilt wurde, dessen Verurtheilung dann aber wegen angeblicher Geisteskrankheit des Verurtheilten dem Antrag auf Einleitung des Wiederaufnahmeverfahrens erfaßt hatte, ist in der Irrenanstalt auf dem Endberg, woselbst er aus dem Gefängnisse in Irrendenz vor einiger Zeit geschafft worden war, gestorben. — Einjährlicher Vermählung des Stadt-Sekretärs Dr. Müller ist es zu danken, wenn sich die Anpflanzung von Eichen auf den Schulhöfen ein Betrag von 1200 Mark von Freunden der Schule zur Verfügung gestellt worden ist. Die Pflanzungen vertheilen sich auf sämtliche Schulhöfen unserer Stadt- und Mittel-Schulen Samstags als dem ersten Oftertage, von

den Rhein
ihnen Tagen
eiden. Aus
am 17. d. d.
des Weichens
führung zu
ist es dem
dann dem

Der Magistrat hat obendrein, auch die Viehhirten interelli-
gund Verabredung über die Sicherstellung von Lebens- und Ge-
genständen für die Einmüchlichkeit rathen; Als ein weiteres
Lebensmittel, sowohl der Verkauf nicht schon durch beson-
derer Verfügungserhaltung an die Abgabe besonderer Karten ge-
lassen ist oder wird, nur nach gegen Vorlage der Vieh-
besitzer Brotraumweisung angegeben werden. Der
schwebenden Verordnung unterliegen alle aus pflanzlichen, tieri-
schen, mineralischen u. s. w. Stoffen hergestellten Lebens- und Ge-
genstände, insbesonders: alle Arten Fleisch, Erbsen, Gerste

[illegible]

den Jahren. Die Ausfuhr und der Verkauf der genannten Waren an Wohnörter außerhalb des Stadtfreies Wiesbaden ist unzulässig. Ausgenommen von den Bestimmungen ist der Verkauf der unter die Verordnung fallenden Waren, die in den zum städtischen Gebrauch hergerichteten Räumlichkeiten (Restaurants, Gastwirtschaften, Kaffee usw.) an Ort und Stelle verbraucht oder weiterverkauft werden; sind Feldspendungen an im Felde stehende Kriegswunden. Wenn die Spenden derselben durch das Geschäft, in dem sie stattzufinden, direkt ohne Herausgabe an den Käufer erfolgt. Der Verkauf von Waren, die in Feldspendungen bestimmt sind,

der Gefenke und namentlich der geringeren Theile derselben nach dem Befinden des Patienten zu fördern oder mehr noch zu beschneiden.

Der Verlauf des roten Kreuzes in Wiesbaden, Taub- und 7. Mal finden in Wiesbaden 2 Operationen zum Seiten der Strichschürze statt. In den Goldschaden am Ausbaue wird ein „Schlange Reife“ veranlassen, auf der Gebrauchsgewandte für andere Stricker und deren Einkäufer sowie für deutsche Kriegsgefangene zum Verkauf gelangen. In Strickwarenwerken, wie

Der Arzt legte den Arm um die Schulter des Knaben, blickte ihm ernst in die bangfragenden Augen und antwortete:
 „Ihr Leiden ist unheilbar, mein armer Junge; aber Zeit und Geduld ihrer Heilung sind euch mir verborgen. Es kann noch einige Monate dauern — es kann — auch früher sein, viel früher —“
 Erwin wachte sennig; ein Sittgen ging durch die schlaute Gasse, und er schliefte ein paar mal, als ob ihm etwas wünte. Dann

[illegible]

Die ersten Desemberttage waren da; leife und dicht fielen jetzt schwere Nöden auf die stille Erde und kullten tie in ein schimmerndes Totenfeld. Rabis reiste sich in dem alten Garten, nur ihn und wider vermuth man ein mildes Aufwachen von Sperlingen, die sich in das Stroh verkrochen, womit die hochstammigen Föhren umhüllt waren, oder wie kleine, grauschwarze Federbälle in den Zweigen.

Es waren bingen. Es war ein wehmüthig trauriges Bild, dieser
Garten in seiner Verlassenheit und Stille.

Drinnen, im kleinen Zimmer, lag Edine in ihrem weichen
Büschel in den weichen Kissen. Die Krankheit hatte reichende
Fortschritte gemacht und das graulose Bild der Zerkümmung an
ihren garten Frauenkörper vollendet.

Die Hände, jetzt so durchsichtig, daß sich jedes Aderchen unter
der Haut abzeichnete, lagen, einander gefesselt, auf der Decke.
Das kühle abgegriffene Gesicht, diesen Weib, selbst dies graulose
Bild, nicht zu erkennen.

„Sie sind ja so schön, so schön!“, rief er, und er schloß sie in seine Arme. „Sie sind ja so schön, so schön!“, rief er, und er schloß sie in seine Arme. „Sie sind ja so schön, so schön!“, rief er, und er schloß sie in seine Arme.

Gefangenheit gebietet der Einhaltung nach dem Plan. Am Samstag, abends 8½ Uhr, findet im Saalbau, Schmalbacher Straße 8, ein Abgang des Volksbildungsvereins statt und am Sonntag abends 8½ Uhr, ein Kinabildabend im großen Saalbau. Möchte diese freizeiteile unterhalten die Veranstaltung nach recht zahlreichen Besuchern aus dem Gemeindegemeinde nach Folgebildung haben.

— „Sieh, du 7. Jähriger, die kleinen Sprengen, soll bekanntlich das elterne Fleisch den Elgen, die Feilspitzen, die Linsen. Die elterne Riegel werden an diesen Tagen für 20 Pf. abgeben.“

— Die Hamster tragen in den Elgeräben die Eier zu Hunderten fort und legen sie am Polstrich an. Auf diese Eier bekommen wieder die Zente, die am meisten von den ihren eigenen Wunden Deuten, die Keller voll Vorräte. Die Antikörper können auch hier wieder zu kurz kommen da man die Beherden einführen?

— In die baden ist in den Gefühlslosen folgende Aufzählung unserer Bedauern zu tun. „In der gleichen Verleugung wie im Frieden von den Verleugern der Weltbürger jetzt nicht zu erwarten. Es sind ausreichend Verleugern im Grunde vorhanden, es muß aber mit ihnen umgegangen werden, auch sind alle Verleugern im Grunde bereit, sich zu ändern, auch sind alle Verleugern im Grunde bereit, sich zu ändern, auch sind alle Verleugern im Grunde bereit, sich zu ändern.“

Feldberg-Jugendturnen. Laut ministerieller Weisung soll der turnerischen Ausbildung der Jugend in erhöhtem Maße Rechnung getragen werden. Hierzu angeregt ist der Zweck eines vom Feldbergischen Ausschuss angeregten Turnvereins, das am 16. Juli auf dem Feldberg stattfinden soll. Es können daran teilnehmen alle Jungmänner der Jahrgänge 1896 bis einschließlich 1902, welche entweder einem Turnverein des Mittelrheinischen Turnfrieses, einer

Wachstums über oder dem Austausch für Jugendpflege ange-
schlossenen Vereinigung oder einer höheren Lehranstalt angeschlossen.
Den Voren-Ausschuss bilden die Herren Regierungspräsident Dr.
von Weiser, Wiesbaden, Generalkommandant Schmidt, Wiesbaden,
General von Hehl, Darmstadt, Kommandeur von Heisendorp,
H. A. Das Wetturnen findet in 2 Stufen statt mit folgenden
Übungen: Oberstufe (Kommungen der Jahrgänge 1890, 1897,
1898, 1899) Freiwetterspringen, Kugelschießen 45 Kilogramm und Laufen
über 100 Meter. Unterstufe (Jahrgänge 1900, 1901 und 1902)
Freiwetterspringen, Kugelschießen und Laufen über 100 Meter.
Zusätzlich ist für beide Stufen eine Pflichtfreibewegung vorgelesen,
nach der Mannschäftsstärke in Eibotenlauf und Laufen in
Wassich genommen, ebenso Turnfahrten, Hebungsmarine und Ge-
landebewegungen. Die Einzelheiten werden noch bekanntgeben.
Dem Wetturnen, das um 10 Uhr beginnt, gehen Wett-Bälle
beider Befehlsstelle voraus.

Schlangeubod. Kommen da fürzlich zwei den besseren Ständen angehörende Damen in das hiesige Hotel „Warrior Hotel“ und veranlassen eine Tasse Kaffee. Ein gerade eingefahrenes Unwetter mit mit daron bald gewissen sein, daß die beiden Damen zufällig das genannte Hotel, das keine Flotten noch geschlossen hielt, statt ein ausgefahrenes Kaffee auflachten. Als ihnen seitens der Inspektoren bedeutet wurde, daß der Büttelkaffeebetrieb noch nicht eröffnet und sie daher nicht in der Lage sei, dem Anlangen zu entsprechen, machte die eine der beiden Damen die Bemerkung: „Sollten Sie auch, wenn Sie vor sich haben, ein bin ein Schmecher des Generalfeldmarschalls von Hindenburg“, machte Rehr und verstand mit der anderen, was war doch interessant, zu wissen, ob Generalfeldmarschall von Hindenburg zunächst überhaupt eine Schmecher hat, die 1. St. sind in hiesiger Gegend aufhält und mit derartigen hochmütigen Redensarten umgehen beliebt. Das ist wohl kaum anzunehmen; jedenfalls handelt es sich um eine Blutschmecher, die diese erbärmliche Rolle auch sonst noch zu spielen obliegt!

Altdorf. Der Altdorfer Bienen-Verein brachte am Dienstag bei gutem Wetter und heitem Glanztag 59 Nummern 1914- und 1915er Altdorfer Beine, deren Reureinheit aus-
gesprochen gewahrt wurde, zur Versteigerung. Für 32 Stüd
1915er wurden 150 Mark, für 27 Stüd 1914er 145 Mark
erhalten. Der gefaltete Erlös für 32 Stüd und 27 Stüd be-
trug sich auf 87,50 Mark ohne Zölle.

Ellerlei aus der Umgegend.

Genua, 3. Oct. In der Pulverfabrik bei Genua ist heute Mittag ein Gentileuge erplodiert. Ein Mann tot, ein Mann schwer verwundet. Der Materialschaden ist unbedeutend. Der Betrieb der Pulverfabrik ist ungestört.

Worms. Die Hühner für ihr Alter stark, entwickelte Anna
saher von hier hat sich seit dem 27. April aus der elterlichen Wob-
ung entfernt und ist bisher nicht zurückgekehrt. Da verschiedene
Sollensstudien am Rheinufer aufgefunden worden sind, ist anzu-
nehmen, daß sich das Mädchen in den Rhein gestürzt und den Tod
gefunden hat.

ante, daß er in dem sehr freundschäftlichen Verkehr mit einer auf
dem benachbarten Wachtort heimischen Tante einigen Er-
satz für die eigentl. traurige Hauslichkeit fand; daher wiederum wollte
er wissen, daß diese Freundschaft mehr der jungen Frau als dem
sterbenden Manne gelte.

Der Anabe lag am Lager der Mutter. Seine Seele war auf-
gestiegen in Angli und Hammer seit jenem Tage, als er vom Krie-
ge Wahrheit gehört; aber er hatte sich tapfer beherrschet, seine
Feinde, seine Trauer, sein Wort haute seiner Umgebung verrath-
en, was in ihm vorging. Nur noch jählicher, noch liebevoller war er
in die Gränze gedrückt geworden — nur noch mehr haute er sich von
den anderen abgesondert.

...anderen zum ersten Male ... während seine Hände auf ihr ruhen, ... einen eigentümlich klaren Zug von ... der Totenwaise bis an den Rippn herab, eine marmorbleiche ... der Erde, ... die sich bei Verenden einstellten ... gegen, nach denen der Tod keine Anzeichen unabweisbar aus er hätte nach niemand sterben leben, aber die Per anderen ... auf tiefsten Gehalt ... den das der Tod? ... das

[illegible][illegible]

Dann noch einer kleinen Tante, während der er, nicht an das
 Best gedacht, sein Haupt in ihre Schürze schmiegte, stammelte sie:
 „Ferin, mein Kind, gib mir einen Kuss.“
 „Gut, ganz lieb,“ flüßte er sie auf die Stirn, wie sie es nicht
 anders liebte: Er war kalt wie ein Wurm. Die Tränen wollten ihm
 kommen; er schloß die Augen und vernahm es, ihr sachte
 Worte zu hören. Ein helles Mädel trat über ihre eingefallenen
 Wangen.

„Wein geliebter Junge!“
 Strahlend lauf ihr Gesicht tiefer in die Stille: wie ein toller,
 glühender Stolz laßt es über ihre Lippen — —
 (Körbchen folat.)

Dermisótes.

Ehrenfeld. Gewöhnliche Erkundung. Trotz aller Bemerkungen war es den Patrouillen der 11. Kompanie Küßler Regiments aus Gersdorf (Bairisch) Nr. 30 bisher nicht gelungen, sich zu stellen, während Truppenteile der gegenüberliegende Feind an gehörte. Da erkrankte der Bismeldwibel Zepppe einen feindlichen Posten, der des Nachts mit nur drei Mann befezt war. Es wurde beschlossen, diesen in der Nacht anzugreifen. Unter Führung des Bismeldwibels Zepppe verließ die Patrouille, bestehend aus dem Bismeldwibel Zepppe, Wehner (aus Wasserlohn), Krs. Unter (Franken) und Berens Schmidt (aus Heilbald), Krs. Meiseld, Duer (beiden), den Wehrten Simon Walbert (aus Zandfeld a. Mh. Krs. Gsch. Weran), Johann Fuhs (aus Algen), Wilhelm Herzig (aus Erndorf), Krs. Wittenstein und dem Küßler Epichale, für um 12 Uhr um die eigene Stellung. Vor dem französischen Drahterheben angekommen, bemerkten sie plötzlich, wie sieben Franzosen aus dem in Aussicht genommenen Posten herauskamen und Rufen erließen. Sie gingen jedoch gleich wieder in ihre Stellung zurück. Bismeldwibel Zepppe und seine Begleiter folgten ihnen und trafen einzeln durch das feindliche Drahterheben, was einige Stunden in Anspruch nahm. Da das Drahthindernis 25—30 Meter vor dem vorderen feindlichen Graben lag, ging Bismeldwibel Zepppe weiter vor, um den Weg und die Stelle zu erkunden, an der die Patrouille festlich in die Lappe eindringen konnte. Es begann bereits zu dämmern, als die Tapferen in den französischen Graben sprangen. In diesem vorgehend, ließ Zepppe als Vorkämpfer einen Franzosen, dem er der Kesseler verhielt und auf französisch rief: „Kessler! Kessler! Oder ich hab verloren!“ Pöhllich wurde Zepppe am Arm gefaßt. Nach kurzen Handgemein, ging ein Schuß los und einem rechts stehenden Franzosen in die Backe, der ein tüchtliches Geheiß erließ. Hierdurch wurde die ganze feindliche Belegung alarmiert und die Patrouille Zepppe erhielt von allen Seiten heftige Feuer. Rauchspiegel wurden abgeschossen, Kommandos ertönten. Bismeldwibel Zepppe entriß einem Franzosen des Happt und Gefreiter Walbert löste einen Mann durch Bauchschuß. Als nun aus der feindlichen Stellung zahlreiche Pfeile eindringen, gingen Zepppe und die Seinen, langsam der Hebrmacht weichen, wieder aus dem Graben heraus. Hierbei kam ein Franzose dem Wehrten Fuhs im obergewaltigen Seitenwechsel entgegen, befeuerte kein Geheiß und ließ ihm, als er ihn als Feind erkannte, durch den Kopf durch. Fuhs erlitt keinen Gegner am Ort und ließ ihn durch einen Kopfschuß. Zepppe gelang es, ein weiteres Kessler zu erbeuten, er verlor jedoch beide beim Zurückziehen durch das Drahterheben. Auch Bismeldwibel Zepppe, der als letzter den Graben verließ, erlitt nach einem Wund, der ihm aber auch im Drahterheben hangen blieb. Gefreiter Walbert mußte trotz eines seiner Füße zurückfallen. Bei dieser Gelegenheit kam jedoch der Küßler Epichale von seinen Kameraden ab und ist nicht zurückgekehrt. Wenn es der Patrouille auch nicht gelungen war, einen Gefangenen mitzubringen, so konnte sie trotzdem das feindliche Regiment angeben, denn die auf dem Mantel des von Fuhs gestohlenen Franzosen angebrachte Regimentsnummer war von dreien der Reute erkannt worden. Somit war der Zweck der Patrouille erreicht und alle Teilnehmer erhielten für ihr wackeres Verhalten das Eisener Kreuz 2. Klasse. — Vlt und 4. Kuhnheit gegen Hebrmacht. Am 9. Mai 1915 bekam das 3. Bataillon Königlich Bayerische 22. Infanterie-Regiments, durch Wilhelm von Hohenhausen den Auftrag, den Wald bei Eichen 28. zu säubern. Die Russen lagen, dort verhasst, auf einer unbedeutenden Höhe und verteidigten sich hartnäckig. Mehrere Versuche des Bataillons blieben ohne Erfolg. Die Annahme der Höhe schien eine große eigene Verluste unmöglich. Die Aufgabe der Unteroffizier d. St. Bähle (aus Bogenfeld bei Hamburg) von der 11. Kompanie hatte eine Vor die Nacht zur Annahme ihrer Stellung zu veranlassen. Er nahm in diesem Zweck ein Anzeigebuch und legte es hin und her, um den Russen anzuzeigen, daß sie sich ergeben sollten. Die versuchten den Spieß aber schlicht und erwiderten mit einigen Salven. Bähle warf sich zu Boden und frach in feindlichen Feuer zurück in den Graben. Nach einigen Minuten nahm Bähle kein Gewehr und verließ, ohne aber feindlich etwas zu äußern, den Graben. Langsam und umgekehrt vom Feind schickte er sich an die russische Stellung heran und schloß dort plötzlich ein. Die Russen waren darüber so überrascht, daß sie ihre Gewehre weggeworfen und sich ohne Widerstand ergaben. In diesem Augenblicke schlugen einige Granaten der deutschen Artillerie dicht hinter dem Feindgraben ein, der nun von der 11. Kompanie ohne Verlust befreit wurde. Daraufhin ergaben sich auch die der Nachbarkompanie gegenüberliegenden Russen ohne weiteren Widerstand. Das schneidende Verhalten des Unteroffiziers Bähle hatte der 11. Kompanie gegen 20 Gefangene eingebracht und ihr viele Opfer erspart. — Ein unglücklicher Landwehrmann. Die 1. Kompanie des Landwehr-Regiments Regiments Nr. 30 lag auf 30 bis 50 Meter dem Feinde gegenüber. Von beiden Seiten gingen noch Patrouillen vor den Graben und das Drahthindernis und beobachteten, wie aus den zahlreichen Granatlöchern der Gegner. In einer halben Nacht trotz der Wehrmann Zepppe (aus Hamburg) am nächsten fünfmal einer Patrouille auf den feindlichen Graben zu, als er bemerkte, daß rechts und links dicht neben ihm feindliche Posten lagen. Er war durch eine feindliche Postenlinie hindurchgegangen, die ihn jetzt von seinen Kameraden trennte. Er verließ, verständig zurückzuführen. Aber gerade als er glaubte, er sei unversehrt abgezogen, hörte er plötzlich aus einem an beiden Seiten offenen und in ein Granatloch getreten. Zwei Feinde hatten ihn gefaßt und warfen sich auf ihn, dabei ging dem einen das Gewehr los und verheerterte Zepppe's Unterarm. Doch ließ sich ihm nicht unterliegen. Nach längerem Hin und Herwälzen gelang es ihm, mit der rechten Hand seinen Patrouillenlos zu erschellen. Damit war er bei auf dem Rücken, jedoch der ihn festhielt. Den zweiten ließ er auf der Hand vor Seite springen aus dem Rücken heraus und erzielte, erst tödlich, dann tödlich, wieder in die eigenen Graben. Schon nach wenigen Tagen konnte ihm das Eisener Kreuz im Naturort adonni werden.

Friedberg. Das Arcissamt bestimmte in einer beiderseitig-
vereinbarten Verfügung, daß am Feste Johannis für die Schenkung der letzten
Arcissamtstunde durch Schiefer ein künftiger Tag nicht in
Gebrauch ist. Ebenfalls soll an den Tagen nach der Befestigung
des Tages der Unterricht in der Regel nicht ausgesetzt werden.
Nur bei wichtigen Rücksichten soll während des Unterrichts auf die
Bedeutung des Ereignisses Rücksicht genommen werden und der Rest
des Schultages unterrichtet sein. Ein künftiger Tag soll nur bei
besonders erheblichen Ereignissen gewährt werden.

Öffentliche Fleischerverlegung. Die Stadt Nürnberg hat das Recht der freien Handhabe aller Grundstücke ihrer Zögeleien genehmigt. Die Nürnberger Fleischerverlegung basiert auf folgenden Maßnahmen: Das von der Fleischerzunft in Nürnberg überreichte Vieh wird von einer von allen fleischerischen Zögeleien kommunal übernommen und einheitlich geschlachtet. Die bei der Schlachtung sich ergebenden Abfälle werden einheitlich verwertet.

Verbreiten. Hochwasserperioden werden von der Stadt vermieden. Die Mätschung des Lebens an die Natur nimmt die oben genannte Kommunikation vor. Die Stadt ist die Verkörperung der Natur. Als Reaktion auf die Situation des Lebens ist für die erste Verarbeitungsperiode die Stadt der Natur von den Menschen begeben. Die Stadt ist in der Natur geboren. Die weiteren Schritte werden durch den Grund der natürlichen Natur. Gleich wird die Stadt von der Natur geboren. Die Stadt ist die Natur. Die Stadt ist die Natur.

... und, mit nicht wenig von diesem an Gewicht zu wählen, an das die Kunden bleiben, wenn nicht durch ungewöhnliche oder besondere Gründe eine Veränderung herbeigeführt bestimmt wird. Für alle diesen ist es von dem besten Oben oder von der identischen Ausführung der Verkaufspreise festgelegt. Den Wegman wird eine angemessene Vergütung für die Übernahme des Reklamationsauftrags erhalten, die im Verkaufspreis des gleichen enthalten ist. Das gleiche muß in den Werbemaßnahmen abgeklärt werden: für die Werbung des gleichen.

Die Verteilung des Geldes wird ein noch höher liegender Aufschlag zum Mietspreis erhoben. Bei der Geldverteilung werden die für die Warenherstellung benötigten Teile berücksichtigt. Die Zurückhaltung des Geldes von der Stadt in Frage besteht darin, die Wirtschaft in den Negerländern zu helfen. Die Regelung ist, wie man sieht, außerordentlich groß und legt die privaten Lebensmittelpreise fest, obwohl es kommunale, gesellschaftliche, weiterbildende. Die Stadt führt die Verteilung von Getreide und Nahrungsfut durch

Neu erschienen:

Die Frontlinie im Westen

6 Kriegs-Sonderkarten im Maßstabe 1 : 250.000 mit einseitig gezeichneter roter Frontlinie (Steinung) (Jahrgang März d. J.)

Herausgegeben v. Wolff's Telegraph. Büro (W. T. B.)

Zum Preise von Mk. 1,- zu beziehen von der Geschäftsstelle der „Bielefelder Tagespost“.

Rinder - Schlachtgewicht

neue Modelle, reichhaltig, sehr billig.

Rattfahrrad ohne Wiederschalt